

Privatkonkurse: Pro-Kopf-Verschuldung steigt

Während sich die Zahl der eröffneten Verfahren auf Vorjahresniveau bewegt, steigt die durchschnittliche Verschuldenshöhe auf 113.000 Euro.

Wien, 13.01.2025 – Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden im Jahr 2024 in Österreich 8.822 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das sind um 0,3 Prozent weniger als im vergangenen Jahr und im Schnitt 24 Fälle pro Tag. Während das Burgenland (- 14,8 %) den größten Rückgang verzeichnet, steigt die Fallzahl in Wien mit 4,6 Prozent am deutlichsten. Darüber hinaus haben sich gegenüber dem Vorjahr die vorläufigen Passiva* um 8,6 Prozent auf 997 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einer durchschnittlichen Verschuldung pro Schuldner von 113.000 Euro. Wie sich die Situation im Jahr 2025 darstellen wird, ist angesichts einiger nur schwer einschätzbarer Faktoren kaum vorhersehbar. Ein Anstieg auf rund 9.500 Privatkonkurse ist jedoch möglich.

Die finanzielle Lage der heimischen Privathaushalte spitzt sich zu, das zeigt auch eine im Oktober veröffentlichte KSV1870 Umfrage deutlich. 51 Prozent der befragten Unternehmen gaben dabei an, dass Private ihre Konsumausgaben im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert haben und weniger Geld ausgaben. Die Menschen sparen, wo es möglich ist, und überdenken sämtliche Ausgaben mehrfach. Der Handel und die Bauwirtschaft sind davon besonders betroffen. „Die Menschen haben sich wohl oder übel auf die Situation eingestellt und den Gürtel deutlich enger geschnallt. Es bleibt die Frage, ob die Haushaltsbudgets die anhaltend hohen Kosten noch länger stemmen können oder nicht“, so MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zwar weiß man aus der Vergangenheit, dass sich ein Privatkonkurs in den allermeisten Fällen über einen längeren Zeitraum aufbaut, doch die aktuell schwierige wirtschaftliche Phase zieht sich nun schon über einen verhältnismäßig langen Zeitraum. Abseits davon war es in der Vergangenheit zumeist der Fall, dass sich die Zahl der Privatkonkurse erst zwei bis drei Jahre nach Anstieg der Firmenpleiten erhöht, was auch in der momentanen Situation durchaus der Fall sein kann.

Bundesländer mit regionalen Unterschieden

Während sich auf Bundesebene die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren de facto auf Vorjahresniveau bewegt, verzeichnen die Bundesländer laut aktueller KSV1870 Analyse durchaus unterschiedliche Ergebnisse. Zum Jahresende verzeichnet Wien mit 3.014 eröffneten Fällen und einem Anstieg von 4,6 Prozent das deutlichste Plus. Komplette gegensätzlich die Entwicklung im Burgenland, das ein Minus von 14,8 Prozent ausweist.

Passiva* erhöhen sich deutlich

Obwohl am Jahresende 2024 um 0,3 Prozent weniger Privatkonkurse in der Statistik aufscheinen als ein Jahr zuvor, sind die Passiva deutlich gestiegen – und zwar um 8,6 Prozent auf 997 Mio. Euro. Der Blick in die Bundesländer zeigt ein volatiles Bild: Einem Rückgang von 50 Prozent im Burgenland steht ein Anstieg von 45 Prozent in Niederösterreich gegenüber. Quer über Österreich hinweg ist die durchschnittliche Verschuldenshöhe pro Schuldner um 9.000 Euro auf insgesamt 113.000 Euro angewachsen. Insgesamt bleibt festzuhalten: Nachdem die Pro-Kopf-Verschuldung zuletzt gesunken ist, ist diese im heurigen Jahr relativ stark gestiegen, was unter anderem auch auf die anhaltend hohen Kosten zurückzuführen ist.

Schwierige Prognose

Zwar geht die Wirtschaftsforschung von einer leichten Entspannung der Gesamtsituation im kommenden Jahr aus, doch wie schnell sich diese bei den Privathaushalten tatsächlich einstellt, ist offener denn je. Vieles deutet daraufhin, dass es erst im Jahr 2026 so weit sein könnte. Für das kommende Jahr bleibt die Frage, ob es auch im Privatbereich zu einem Insolvenzschiebung kommen wird, wie wir ihn heuer bei den Unternehmensinsolvenzen sehen. Aus heutiger Sicht geht der KSV1870 davon aus, dass die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren im Jahr 2025 kontinuierlich steigen wird und es eher nicht zu einem plötzlichen, ruckartigen Anstieg kommt. Die Marke von 9.500 Privatkonkursen liegt

aber im Bereich des Möglichen. „Die Inflation der vergangenen Jahre, die allgemein hohen Kosten und auch die vermehrte Gefahr der Arbeitslosigkeit etwa aufgrund einer Insolvenz des eigenen Arbeitgebers sind Faktoren, die eine konkrete Prognose aktuell äußerst schwierig machen“, so Götze. Er ergänzt: „Wir wissen, dass der Schritt, sich als Privatperson in ein Insolvenzverfahren zu begeben, nicht nur drastisch ist, sondern auch hochemotional. Dennoch können wir einmal mehr nur appellieren, umso früher dieser Schritt gesetzt wird, desto größer die Chance, den Turnaround im Rahmen eines geordneten Verfahrens tatsächlich zu schaffen.“

**) Die Passiva für das Jahr 2024 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 07.01.2025. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

@: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](#).

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 34.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2023 haben 334 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 56,7 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 2024

	2024	2023	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	8.822	8.845	-	0,3 %
Geschätzte Passiva*	997 Mio.	918 Mio.	+	8,6 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern, 2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023	+ / -	Passiva 2024 in Mio. EUR	Passiva 2023 in Mio. EUR	+ / -
Wien	3.014	2.881	4,6%	278	267	4,1%
Niederösterreich	1.303	1.281	1,7%	226	156	44,9%
Burgenland	138	162	-14,8%	18	36	-50,0%
Oberösterreich	1.249	1.275	-2,0%	147	123	19,5%
Salzburg	374	382	-2,1%	36	52	-30,8%
Vorarlberg	425	472	-10,0%	44	42	4,8%
Tirol	670	678	-1,2%	72	69	4,3%
Steiermark	1.010	1.034	-2,3%	113	108	4,6%
Kärnten	639	680	-6,0%	63	65	-3,1%
Gesamt	8.822	8.845	-0,3%	997	918	8,6%

*) geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern, 2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023
Wien	277	279
Niederösterreich	167	167
Burgenland	7	7
Oberösterreich	110	110
Salzburg	34	34
Vorarlberg	53	53
Tirol	62	62
Steiermark	106	106
Kärnten	14	14
Gesamt	830	832

*) geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 13.01.2025

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger, KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at